

Vorwort der Herausgeber

Die Idee zur Konzeption und Herausgabe dieses Werkes wurde in Jyväskylä, der bedeutenden Universitäts- und Schulstadt in Mittelfinnland, geboren. Die beiden Herausgeber leiteten im August 2005 einen mehrtägigen Hochschulkurs im Rahmen der von Eira Korpinen, Professorin für Schulpädagogik, an der Universität Jyväskylä in Mittelfinnland begründeten und geleiteten Fortbildungsinitiative „Forschender Lehrer – Teacher Researcher“, finnisch: „Tutkiva Opettaja“. Zwei Themen standen auf der Agenda (vgl. www.jyu.fi/tuope): „Vergleichender Zugang zu europäischen Wohlfahrtsstaaten als Bedingungsrahmen für die Profession des Lehrers“ (Aila-Leena Matthies) und „Alternative Erziehung in Europa – Entwicklungen, didaktische Profile, innovative Perspektiven“ (Ehrenhard Skiera). Damit wurden zwei Perspektiven zusammengeführt, die das vorliegende Buch mitprägen: Pädagogik und Bildungspolitik auf der einen sowie Sozialwesen und Sozialpolitik auf der anderen Seite. In Finnland ist es in einem hohen Maße gelungen, das Menschenrecht auf Bildung im Sinne einer weitgehenden Chancengleichheit der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten. Der sogenannte Sozialgradient weist aus, dass der Zusammenhang von schulischer Leistung und außerschulischen Faktoren – wie der sozio-ökonomische Status der Eltern – in Finnland im internationalen Vergleich sehr gering ist. Dies korrespondiert mit den Grundzügen einer seit Jahrzehnten verfolgten wenn auch in neuerer Zeit zuweilen gefährdeten Sozial- und Gesellschaftspolitik, deren Ziel darin besteht, die Verteilung der materiellen Wertschöpfung des Landes leistungs- und bedürfnisgerecht zu gestalten, vor allem die Kinderarmut zu bekämpfen, und allen Menschen den freien Zugang zu den geistig-kulturellen Ressourcen des Landes zu sichern.

Während unserer Zusammenarbeit in Jyväskylä kamen wir auf die zu damaliger Zeit in Deutschland hochschlagenden Wellen der öffentlichen Diskussion über das relativ schlechte Abschneiden Deutschlands und das sehr gute Abschneiden Finnlands bei den neuen internationalen Vergleichsstudien zur Schülerleistung zu sprechen. Es war erkennbar, dass die zum Teil recht hefti-

gen Debatten meist auf einer nur schmalen Kenntnis des äußerst komplexen Zusammenhanges von Bildungswesen und Gesellschaftsverfassung geführt wurden. Die von vielen hochrangigen deutschen Politikern ausgegebene Losung „Von Finnland lernen“ und die pädagogische Finnlandtouristik konnte diesen Mangel wohl kaum ausgleichen; leistete vielleicht sogar der Ansicht und Irrsicht Vorschub, man könne etwas Gutes und Nützliches schlichtweg übernehmen. Denn was ein Bildungswesen im inneren bestimmt und zusammenhält, und was zu lernen wäre, ist eben keineswegs offensichtlich, und auch nicht hinreichend an Einzelbeispielen vor Ort zu ermitteln. Hier führt nur ein intensives Studium weiter, das in mehrperspektivischer Sicht die historischen, strukturellen, gesellschafts- und sozialpolitischen sowie pädagogisch-didaktischen Entwicklungen und Gegebenheiten diskursiv erschließt. Das vorliegende Buch will zu einem solchen Studium einladen.

Ein solches Unternehmen kann nur in einer gemeinsamen Anstrengung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durchgeführt werden, die zu Einzelfragen erhellende Beiträge liefern und den Gesamtrahmen der Konzeption mittragen. Uns ist es gelungen, 23 Autorinnen und Autoren zu gewinnen, alle sind ausgewiesene Experten auf ihrem Gebiet, fast alle von ihnen Finnen. Ihnen danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Mitarbeit, auch für ihre Geduld bei den zuweilen unvermeidlichen Rückfragen und Korrektur- oder Ergänzungswünschen von Seiten der Herausgeber.

Es ist uns ein Anliegen, auf einen maßgeblichen Vorläufer unserer Arbeit hinzuweisen. Finnland mag früher am Rande des erziehungswissenschaftlichen Interesses gelegen haben, wurde jedoch keineswegs völlig vergessen. Der Giessener Erziehungswissenschaftler Fritz Seidenfaden (1929–2000), ein akademischer Lehrer von Ehrenhard Skiera, hatte als fünften Band der von ihm konzipierten Reihe „Studien zum Bildungswesen Nord- und Westeuropas“ im Jahre 1984 ein Werk über Finnland vorgelegt, in dem er zusammen mit sieben finnischen Autorinnen und Autoren, beginnend mit einer landeskundlichen Einführung, das finnische Bildungswesen aspektreich in den Blick nimmt (Verlag der Ferber'schen Universitätsbuchhandlung: Gießen). Diesem Ansatz fühlen wir uns verbunden. Und einer der Mitautoren des Werkes, Jouko Kari, Emeritus der Universität Jyväskylä, ist auch jetzt wieder mit einem Beitrag über Bildungsforschung dabei.

Die meisten der finnischsprachigen Beiträge wurden von unserer Mitarbeiterin Marianneli Sorvakko-Spratte sorgfältig übersetzt und darüber hinaus immer kenntnisreich und engagiert inhaltlich kommentiert. Katri Matthies übersetzte zwei Beiträge, einen aus dem Englischen und einen aus dem Finnischen, Kristiina und Helmut Josuttis einen Beitrag aus dem Finnischen,

Johanna Wiedemann einen Beitrag aus dem Englischen. Rosi Gerlich gab wertvolle Tipps und Hilfestellung bei der Erstellung des Manuskriptes. Ihnen allen danken wir für die fruchtbare Zusammenarbeit.

Jyväskylä und Kokkola, Aila-Leena-Matthies
Flensburg und Gießen, Ehrenhard Skiera